

Warum Russland einen neuen Vorstoß in die ukrainische Region Charkow unternimmt

ANDREW KORYBKO

11. MAI 2024

Bild

Die fünf Ziele, die in diesem Artikel aufgezählt werden, fassen zusammen, was Russland heute nach mehr als zwei Jahren intensiven Stellvertreterkriegs mit der NATO zu erreichen beabsichtigt.

Zelensky behauptete am Freitag, dass Russlands lang erwartete Offensive nach seinem erneuten Vorstoß in die Region Charkow, aus der es sich im September 2022 taktisch zurückzog, endlich begonnen habe. Damit wird er sich wahrscheinlich unter rechtlich zweifelhaften Vorwänden an die Macht klammern, wenn seine Amtszeit am 21. Mai ausläuft, und dies deckt sich mit den Vorhersagen des ukrainischen Geheimdienstausschusses, der für den Sommer politische und militärische Probleme voraussagt. Im Folgenden sind die fünf Ziele aufgeführt, die Russland angesichts des größeren Zusammenhangs des Konflikts wohl zu erreichen beabsichtigt:

1. Die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Russland die Gesamtheit seiner neuen Regionen kontrollieren kann

Die immer häufigeren russischen Vorstöße im Donbass in den letzten Monaten zeigen, wie ernst die ukrainische Wehrpflicht- und Logistikkrise geworden ist, und ermöglichen es Moskau, sie durch die Eröffnung einer neuen Front genau zu diesem Zeitpunkt an die Belastungsgrenze zu treiben. Damit soll ein militärischer Durchbruch für die Vertreibung der ukrainischen Streitkräfte aus den gesamten neuen russischen Gebieten ermöglicht werden, wobei ein Zusammenbruch der Frontlinien den Weg für die Erreichung weiterer militärisch-politischer Ziele ebnet würde.

2. Zwingen Sie die Ukraine zur Entmilitarisierung aller Gebiete östlich des Dnjepr

Es ist unwahrscheinlich, dass Russland territoriale Ansprüche auf die ukrainischen Rumpfgelände östlich des Dnjepr erhebt, da die Kosten für eine nachhaltige Sicherung, den Wiederaufbau und die Integration dieser Gebiete sehr hoch sind. Daher wird Russland wahrscheinlich stattdessen deren Entmilitarisierung als Pufferzone fordern, um Kiew im Gegenzug die politische Kontrolle zu überlassen. Alle Gebiete, die im Laufe dieser angeblich gestarteten Kampagne erobert werden, könnten dann in Abwandlung der

angeblichen Kompromisse im Vertragsentwurf vom Frühjahr 2022 zurückgegeben werden.

3. Die NATO daran hindern, den Dnjepr zu überqueren, wenn die Streitkräfte der Mitgliedstaaten konventionell eingreifen

Russland möchte nicht, dass die NATO auf konventionellem Wege in diesen Konflikt eingreift, aber wenn Mitgliedsstaaten wie Frankreich und/oder Polen dies im Falle eines Zusammenbruchs der Frontlinien einseitig tun, dann hofft Moskau, dass seine neu angekündigten taktischen Atomwaffenübungen sie davon abhalten werden, den Dnjepr zu überqueren. In diesem Zusammenhang könnten Indien und/oder der Vatikan der NATO die rote Linie Russlands vermitteln, während Russland sich damit zurückhalten könnte, fliehende Truppen zum und über den Fluss zu jagen, um das Sicherheitsdilemma nicht zu verschärfen.

4. Einflussnahme auf den möglicherweise bevorstehenden, von den USA unterstützten Prozess des Regimewechsels in der Ukraine

Der Kreml wird nicht mit Zelenski, Poroschenko oder anderen ukrainischen Persönlichkeiten verhandeln, die gerade auf der Fahndungsliste seines Innenministeriums stehen, da er sie als illegitim betrachtet, so dass die USA den Konflikt nicht einfrieren können, ohne dass jemand anderes an der Macht ist. Der russische Auslandsgeheimdienst hat kürzlich berichtet, dass die USA bereits mögliche Nachfolger für Zelenski ausloten, und Moskau möchte natürlich Einfluss auf diesen Prozess nehmen, um Personen herauszufiltern, von denen es weiß, dass sie sich nicht an ein Friedensabkommen halten würden.

5. Beendigung des Konflikts auf eine Weise, die Russlands zentrale Sicherheitsinteressen in der neuen Realität gewährleistet

Die maximalistischen Ziele Russlands, die Ukraine zu entmilitarisieren, zu entnazifizieren und die verfassungsmäßige Neutralität des Landes wiederherzustellen, werden angesichts der neuen Realität, in der sich die NATO auf eine konventionelle Intervention bis zum Dnjepr vorbereitet, um eine strategische Niederlage in diesem Stellvertreterkrieg zu vermeiden, wahrscheinlich nicht vollständig erreicht werden. In Anbetracht dessen muss Russland auf kreative militärisch-diplomatische Mittel zurückgreifen, um seine zentralen Sicherheitsinteressen zu wahren, auch wenn dies eine Informationskampagne erfordert, um die Erwartungen seiner Anhänger zu dämpfen.

Wie oben dargelegt, soll Russlands erneuter Vorstoß in die Region Charkow diesen Konflikt im besten Fall bis zum Jahresende beenden, auch wenn dies

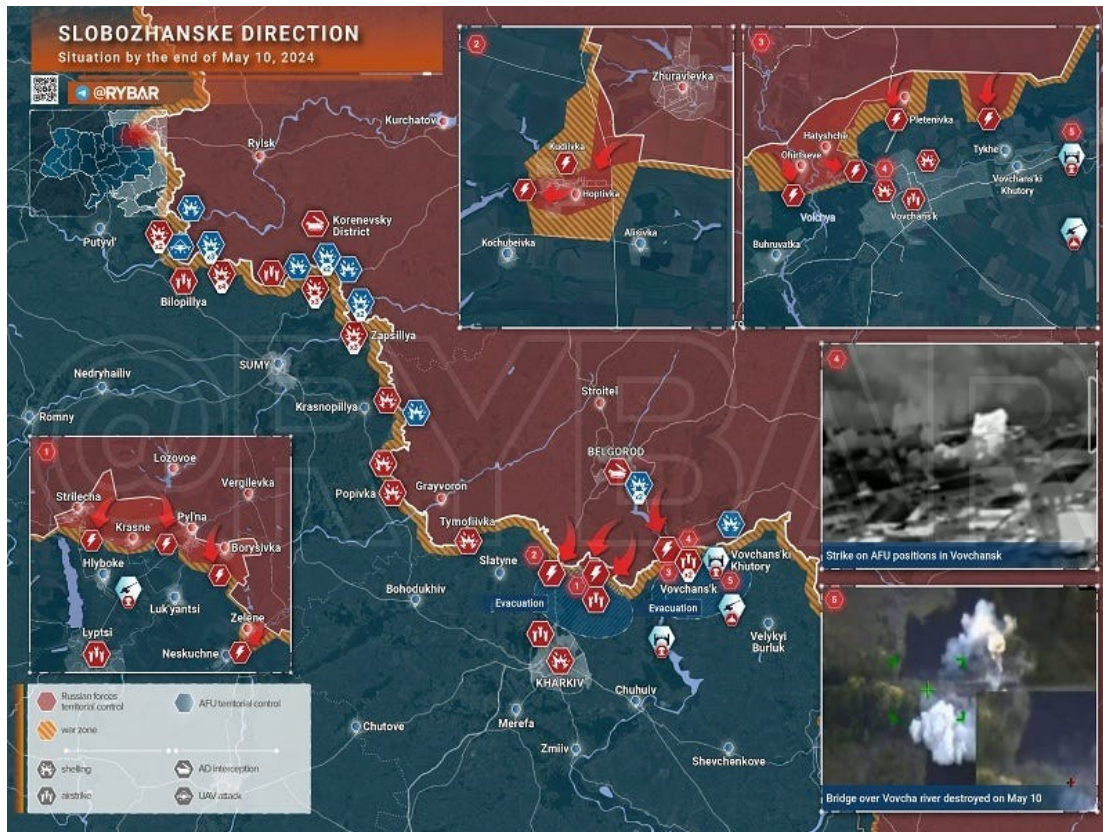
angesichts des Nebels des Krieges und der zahllosen Variablen, in die die Öffentlichkeit nicht eingeweiht ist, natürlich keine Selbstverständlichkeit ist. Die fünf Ziele, die in diesem Artikel aufgezählt wurden, geben jedoch einen Überblick darüber, was nach mehr als zwei Jahren intensiven Stellvertreterkriegs mit der NATO erreicht werden soll, was einige Beobachter dazu veranlassen könnte, ihre Analysen zu überdenken.

© 2024 Andrew Korybko
548 Market Street PMB 72296, San Francisco, CA 94104
Abbestellen
Holen Sie sich die AppStart writing
(Überstezt mit DeepL)
+++

Here's Why Russia's Making A Fresh Push Into Ukraine's Kharkov Region

ANDREW KORYBKO





The five objectives that are enumerated in this piece encapsulate what Russia nowadays aims to achieve after over two years of intense proxy warfare with NATO.

Zelensky [claimed](#) on Friday that Russia’s [long-awaited](#) offensive had finally begun following its fresh push into Kharkov Region from which it [tactically pulled back](#) in September 2022. This precedes him likely clinging to power on legally dubious pretexts once his term [expires on 21 May](#) and aligns with the [Ukrainian Intelligence Committee](#)’s prediction of political-military troubles heading into his summer. Here are the five objectives that Russia arguably aims to achieve in view of the conflict’s larger context:

1. Create The Conditions For Russia To Control The Entirety Of Its New Regions

Russia’s increasingly frequent gains in Donbass over the past month speak to how serious Ukraine’s [conscription and logistical crises](#) have become, thus enabling Moscow to push them to the breaking point by opening up a new front at this precise moment in time. This is meant to facilitate a military breakthrough for expelling Ukrainian forces from the entirety of Russia’s new regions, with any collapse of the front lines consequently paving the way for achieving additional military-political goals.

2. Coerce Ukraine Into Demilitarizing All Of Its Rump Regions East Of

The Dnieper

Russia is unlikely to make territorial claims to Ukraine's rump regions east of the Dnieper due to the high cost of sustainably securing, rebuilding, and integrating them, which is why it'll probably instead [demand their demilitarization as a buffer zone](#) in exchange for letting Kiev retain political control. Any areas that it captures throughout the course of this reportedly launched campaign could be handed back upon that happening in a variation of the alleged compromises contained in [spring 2022's draft treaty](#).

3. Deter NATO From Crossing The Dnieper If Member States' Forces Conventionally Intervene

Russia doesn't want NATO [conventionally intervening](#) in this conflict, but if member states like [France](#) and/or [Poland](#) unilaterally do so in the event that the front lines collapse, then Moscow hopes that its newly announced [tactical nuclear weapons exercises](#) will deter them from crossing the Dnieper. In connection with that, India and/or the Vatican could convey Russia's red line to NATO, while Russia could restrain itself from chasing fleeing troops to and over the river so as to not worsen the security dilemma.

4. Influence Ukraine's Possibly Impending US-Backed Regime Change Process

The Kremlin won't negotiate with Zelensky, Poroshenko, or any of the other Ukrainian figures that were just placed on its Interior Ministry's wanted list since it regards them as illegitimate so the US couldn't freeze the conflict without someone else in power. Russia's foreign intelligence service recently reported that the US is [already exploring possible replacements](#) to Zelensky, and Moscow naturally wants to influence this process in order to filter out figures who it knows wouldn't abide by any peace agreement.

5. End The Conflict In A Way That Ensures Russia's Core Security Interests In The New Reality

Russia's maximalist goals of demilitarizing Ukraine, denazifying it, and restoring that country's constitutional neutrality are unlikely to be achieved in full given the new reality of NATO preparing for a conventional intervention up to the Dnieper in order to avoid a strategic defeat in [this proxy war](#). Considering that, Russia must resort to creative military-diplomatic means for ensuring its core security interests, though that requires an information campaign for [tempering its supporters' expectations](#).

As argued above, Russia's fresh push into Kharkov Region is intended to end this conflict by year's end in the best-case scenario, though that of course

can't be taken for granted given the fog of war and innumerable variables that the public isn't privy to. Nevertheless, the five objectives that were enumerated in this piece encapsulate what it nowadays aims to achieve after over two years of intense proxy warfare with NATO, which might lead to some observers recalibrating their analyses.

© 2024 Andrew Korybko
548 Market Street PMB 72296, San Francisco, CA 94104